

Schön ist es in Hamburg.

Aber waren Sie schon mal im Königreich Dänemark?

Das Königreich Dänemark umfasst neben dem kontinentaleuropäischen Kernland auch die autonomen Außengebiete Färöer und Grönland.

Die Verwaltungsgliederung des dänischen Kernlandes umfasst seit dem 1. Januar 2007 fünf Regionen und 98 Kommunen.

Region Nordjylland (Nord-Jütland)

Verwaltungssitz: Aalborg
gebildet aus dem ehemaligen Nordjyllands Amt, der Mariager Kommune des ehemaligen Århus Amtes und Teilen des ehemaligen Viborg Amtes

Region Midtjylland (Mittel-Jütland)

Verwaltungssitz: Viborg
gebildet aus dem ehemaligen Ringkjøbing Amt, dem Århus Amt ohne die Mariager Kommune und Teilen der ehemaligen Ämter Viborg und Vejle

Region Syddanmark (Süddänemark)

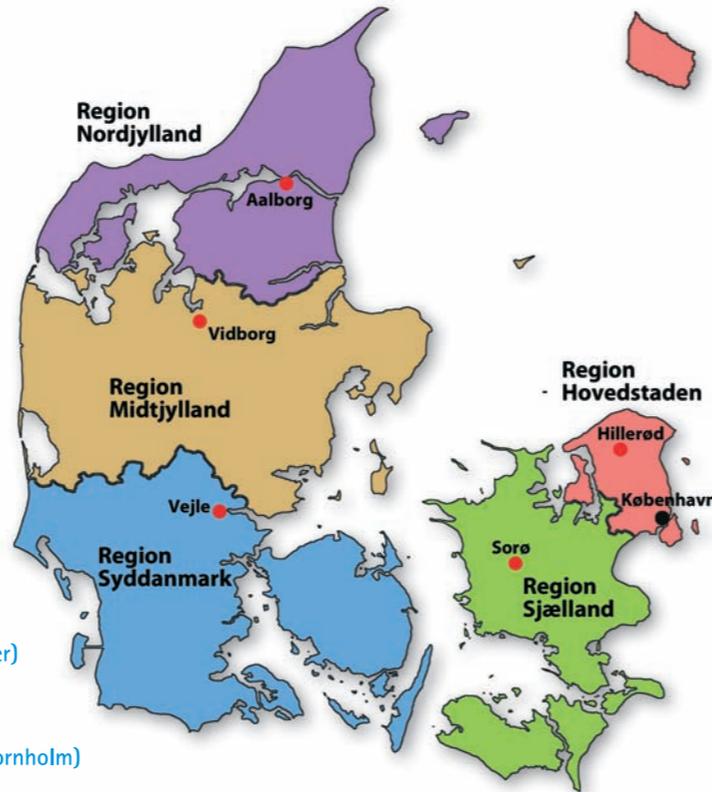
Verwaltungssitz: Vejle
gebildet aus den ehemaligen Ämtern Fyn, Ribe und Sønderjylland (Nordschleswig) sowie Teilen des ehemaligen Amtes Vejle

Region Sjælland (Seeland einschließlich der Inseln Møn, Lolland und Falster)

Verwaltungssitz: Sorø
gebildet aus den ehemaligen Ämtern Roskilde, Storstrøm und Vestsjælland

Region Hovedstaden (Hauptstadt Kopenhagen und Umgebung zuzüglich Bornholm)

Verwaltungssitz: Hillerød
gebildet aus dem ehemaligen Københavns Amt und dem ehemaligen Frederiksborg Amt sowie den ehemals amtsfreien Kommunen København, Frederiksberg und Bornholm



Dänemark misst von Nord nach Süd 368 km und von Ost nach West 452 km. Nördlichster Punkt des Landes ist Grenen, der südlichste Punkt liegt bei Gedser im Süden der Insel Falster. Westlichster Punkt ist Blåvandshuk in Jütland, gelegen im ehemaligen Ribe Amt, östlichster Punkt liegt bei den Erbseninseln (dänisch Ertholmene), 18 Kilometer nordöstlich von Bornholm.

Wegen seiner Inseln und der zerklüfteten Buchten verfügt das flächenmäßig kleine Land über eine enorme Küstenlänge von 7314 km. Dänemarks einzige Landgrenze besteht im Süden zu Deutschland (Grenzlänge: 67 km), des Weiteren wird das Land durch die Nordsee, das Skagerrak, das Kattegat und die Ostsee begrenzt.

Mit dem nördlichen Teil der Halbinsel Jütlands und seinen Inseln bildet Dänemark den Übergang von Mitteleuropa nach Skandinavien. 443 aller dänischen Inseln sind benannt und davon sind 72 bewohnt. Insgesamt gibt es in Dänemark 1419 Inseln mit einer Fläche größer als 100 m². Die größte Insel des Landes ist Seeland mit 7.031 km², gefolgt von Vendsyssel-Thy (Nordjütland) mit 4685 km² und Fünen mit einer Größe von 2985 km². Seeland, in dessen östlichem Teil die Hauptstadt Kopenhagen liegt, wird durch den Großen Belt von der Insel Fünen getrennt, die wiederum durch den Kleinen Belt von Jütland getrennt ist. Die dritte Meeresstraße in der Region ist der Öresund zwischen Seeland und der Südspitze Schwedens.

Die Eiszeiten des Pleistozäns prägten die Landschaften Dänemarks maßgeblich. Überfahren Elster- und Saale-Kaltzeit die dänische Halbinsel noch komplett unter Ablagerung von Grundmoränenmaterial, so reichte die Weichsel-Kaltzeit vor rund 20.000 Jahren nur bis etwa zur Mitte Dänemarks. Heute lässt sich diese teilweise Vergletscherung noch anhand der Hauptstillstandslinie der verschiedenen Stadiale der Weichsel-Kaltzeit nachvollziehen. Sie teilt Dänemark in das charakteristische Ost- und Westjütland.

In Westjütland dominieren ertragsarme Sanderflächen, in Ostjütland finden sich vorwiegend Grundmoränen- und Geschiebemergel. Die Stillstandslinie verläuft etwa vom Südrand des Limfjords zur Mitte Jütlands und von dort nach Süden bis Schleswig-Holstein. Das Land bildet eine Fortsetzung der Norddeutschen Tiefebene, die ebenfalls aus Ablagerungen aus der Kaltzeit besteht.

Insbesondere der Westteil Jütlands ist sehr flach, nach Osten wird es hügeliger, Moränen aus der Eiszeit gestalten die Landschaft. Hier liegt auch die höchste natürliche Erhebung Dänemarks, der Møllehøj mit 170,86 m über NN.

Auch die Inseln sind durch ein Wechselspiel von Hügel- und Flachland geprägt. Einzige Ausnahme ist die weit im Osten liegende Insel Bornholm, die nicht aus Ablagerungen besteht, sondern aus Granit, Schiefer und Sandstein aufgebaut ist.

Der Verlauf der Nordseeküste Jütlands ist relativ ausgeglichen, die Küstenlinie der vorgelagerten Inseln ist sehr viel kürzer als die in der Ostsee. Der Mangel an Buchten und großen Dünenfeldern steht einem Hafenaufbau entgegen und so wurde erst im 19. Jahrhundert mit Esbjerg der einzige bedeutende Hafen an der Westküste Dänemarks gebaut. Der Limfjord im Norden war bis 1825 ein Fjord, ist nun ein etwa 180 km langer Sund, der die Nordsee mit dem Kattegat verbindet und die Halbinsel Jütland im Norden abschließt.

Die Ostseeküste Jütlands ist hingegen formenreich. Meeresbuchten, die Förden, reichen weit ins Land hinein; an ihnen liegen einige Hafenstädte, die zu den ältesten Siedlungsplätzen Dänemarks gehören.



Es gibt viele Möglichkeiten, um nach Dänemark zu gelangen: Mit dem eigenen Auto, per Bahn, Bus, Flugzeug, Fähre, Fahrrad, mit dem eigenen Schiff oder sogar zu Fuß.

Das wichtigste Verkehrsmittel in Dänemark ist jedoch das Auto. Mit ihm kann man auf insgesamt 71.347 km das Land erkunden. Anreise über den Großen Belt, zwischen Fünen und Seeland, über den Öresund, zwischen Seeland und Südschweden oder von Flensburg bis nach Malmö (Schweden). Mautgebühren müssen entrichtet werden.

Von Hamburg kommt man auf der A7 Richtung Flensburg nach Dänemark. Ein dichtes Netz von Fähren*¹ und Brücken*² verbindet die dänischen Inseln, so dass auch das Reisen von Insel zu Insel zu einem Urlaubserlebnis werden kann, zumal jede Insel landschaftlich ihren eigenen Charakter hat. Um Kopenhagen herum konzentriert sich der Verkehr auf Autobahnringe.

- *¹ – über die A1 / B207 von Fehmarn nach Rødbyhavn auf Lolland, die Vogelfluglinie
- über die A19 von Warnemünde nach Gedser auf Falster
- über die dänische Primärroute 8 (Kruså – Sønderborg) von Fynshav (Alsen) nach Bøjden (Fünen)
- über die dänische Primärroute 9 von Spodsbjerg (Langeland) nach Tårs (Lolland)
- über die dänische Primärroute 6 (Roskilde) von Helsingør über den Öresund zum schwedischen Helsingborg

Besonders während der Hauptsaison sollte man rechtzeitig daran denken, eine Passage zu buchen, um lange Wartezeiten zu vermeiden.

- *² – Storebælt-Brücke über den Großen Belt von Fünen nach Seeland (mautpflichtig),
- Öresundbrücke bei Kopenhagen über den Öresund nach Schweden (mautpflichtig),
- Zwei Brücken (Den gamle & Den nye Lillebæltsbro) bei Middelfart, Nähe Kolding, von Jütland nach Fünen

Mit der Bahn ist Dänemark über Hamburg und Flensburg ins jütländische Fredericia erreichbar. Von dort können Sie entweder weiter in den Norden, auf die Insel Fünen oder nach Kopenhagen fahren. Direkte Verbindungen nach Kopenhagen gibt es über Hamburg, Lübeck, Puttgarden und Rødby. Wie auch in Deutschland gibt es relativ günstige Sondertickets die es ermöglichen, auch mehrere Tage lang das Streckennetz der Eisenbahn zu benutzen. Mit Auto(Nacht)zügen kann man aus ganz Deutschland sowie der Schweiz mit dem eigenen Auto anreisen.

Am schnellsten gelangt man mit dem Flugzeug nach Dänemark; hier wird beinahe der gesamte Linienflugverkehr über den modernen Flughafen Kopenhagen abgewickelt, der zu einem der bedeutendsten Verkehrsknotenpunkte in Europa zählt. Direkte Flugverbindungen bestehen von Berlin, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, Hannover, Köln, München, Stuttgart und weiteren Flughäfen. Von Kopenhagen aus starten auch die Inlandsflüge nach Jütland. Die kleineren Inseln werden mit dem Airtaxi angeflogen.

Kopenhagen verfügt auch über hervorragende Busverbindungen mit ganz Europa. Das Unternehmen Eurolines betreibt einen Buslinienverkehr von Hamburg aus, zum Teil auch von Berlin, Frankfurt und Karlsruhe. Der Bus fährt die Strecke Hamburg– Nordjütland je nach Saison etwa vier- bis achtmal pro Woche. Auch von Karlsruhe und Frankfurt aus wird Kopenhagen wiederum saisonabhängig acht- bis zehnmal in der Woche angesteuert.

Dänemark ist ein Mekka für Radfahrer

Radfahrer sind in Dänemark gern gesehen und ein fester Teil des Straßenbildes. Dänen lieben ihr Fahrrad. Sie sind nicht nur Weltmeister im Radfahren, sie haben auch weltweit die meisten Radwege – über 12.000 – und ihre Hauptstadt gilt als die Fahrradfreundlichste der Welt – tatsächlich gibt es dort mehr Fahrräder als Autos. Bereits zwei Mal wurde Kopenhagen von der amerikanischen Nachhaltigkeits-Homepage Treehugger zur besten Fahrradstadt der Welt gekürt.

Es gibt mehr als 10.000 Kilometer markierte Radwege, von denen rund 3.500 Kilometer nationale Radfernrouen sind, darunter Themenwege wie die 500 Kilometer lange Nordseeküstenroute, der 550 Kilometer lange Heerweg oder der 800 Kilometer lange Ostseeradweg. Geht das Fahrrad unterwegs kaputt, kein Problem, eine Fahrradwerkstatt ist garantiert in der Nähe.

Die Routen weisen teilweise auch einen großen Nachteil auf. Sie führen über kaum befahrene, nicht asphaltierte Wege, was dazu führt, dass sich die Entfernungen fast verdoppeln. Sollte man also gewillt sein, diese Wege ausschließlich zu nutzen, muss man die Tagestouren extrem kürzer planen, da sich die Wege in der Realität stark verlängern.

Die nationalen Radrouten sind mit kleinen, quadratischen Schildern mit Fahrradsymbol und weißer Routennummer in rotem Kästchen auf blauem Hintergrund beschildert (nur Route 10 auf Bornholm hat einen grünen Hintergrund). Die ungeraden Routen 1 bis 9 verlaufen in Nord-Süd-Richtung, die geraden Zahlen liegen in Ost-West-Richtung. Zusätzlich gibt es zwei Rundtouren: Rund um Bornholm (Bornholm Rundt, Route 10) und die Limfjordroute (Limfjordsruten, Route 12).

Die regionalen und lokalen Radrouten sind mit weißen Zahlen auf blauem Hintergrund beschildert. Die regionalen Routen sind mit zweistelligen Zahlen ab 16 beziffert und die lokalen haben dreistellige Nummern.

Eine wunderbare neue Fahrradroute führt von Rødbyhavn 420 Kilometer bis nach Roskilde und lässt Fahrradfahrer auf den Spuren der ersten christlichen Mönche wandeln. Dieser dänische Mönchsweg ist eine Fortsetzung der deutschen Mönchswegroute, die über 340 Kilometer von Glückstadt an der Elbe quer durch Schleswig-Holstein führt.

Ohne Fahrrad (Bycykel) in Dänemark? Radverleihe gibt es überall!

Wer sein Fahrrad nicht direkt von Hause mitbringen will, der findet in Dänemark überall Fahrradverleihe.

Einige Touristeninformationen oder Fahrradverleiher vermieten „Bycykel“ oder haben komplett geschürnte Rad-Urlaubspakete im Angebot, in denen Fahrrad, Unterkunft und Gepäcktransport enthalten sind.

Dänemark ist schön, abwechslungsreich und gastfreundlich zugleich. Das Inselreich am Nordmeer bezaubert seine Gäste mit dem allgegenwärtigen Meer, seinem milden und weichen Licht sowie dem wohltuenden Gefühl, als sei die Zeit stehen geblieben. Gleichzeitig wird Dänemark durch eine hervorragende und unaufdringliche touristische Infrastruktur geprägt, die es bestens versteht, moderne Zugeständnisse mit einer weitgehend unberührten Natur in harmonischer Weise zu verbinden. Neben den Badeorten an den Küsten, insbesondere die Seebäder im Nordosten von Seeland sowie die Insel Bornholm, die auch den Beinamen „Capri des Nordens“ trägt, bieten sich die vielen malerischen Städte und Dörfer als willkommene Ausflugsziele an, in denen es viel zu entdecken und noch mehr zu erleben gibt, wie z.B. in

Aalborg – Großstadt am Limfjord, mit Seehafen, Aalborgschloss (Ålborghus), Heiliggeistkloster (1437) und Ausgrabungen im heutigen Stadtgebiet einer über 1000 Jahre alten Siedlung

Aarhus – mit Hafen, Freilandmuseum Den Gamle By (die alte Stadt), Dom zu Århus (mit einem Hochaltar von Bernt Notke), ARoS Aarhus Kunstmuseum

Auning – Schloss Gammel Estrup, Herrenhaus aus dem 17. Jahrh., indem Gobelins, kostbare Möbel und historische Portraits zu bewundern sind

Billund – mit dem Freizeitpark Legoland

Fredensborg Slot – kleiner, feiner Königspalast mit herrlichen Schlossgärten und Wohnsitz der dänischen Königin. Sehenswert ist die tägliche Wachablösung um 12 Uhr

Hanstholm – der Ort kann mit dem größten Leuchtturm Dänemarks aufwarten, der bei seiner Errichtung im Jahr 1843 sogar der leuchtkräftigste der ganzen Welt war

Helsingör – mit Hafen und der Kulturværftet, Schloss Marienlyst und dem imposanten Schloss Kronborg, wo Shakespeare seinen Hamlet „Sein oder nicht sein“ deklamieren lässt

Hirtshals – mit dem Nordsee Ozeanarium, dem größten Meerwasseraquarium Europas

Insel Aerö – verwunschene Dörfer, kleine Häfen, märchenhafte Städtchen und ländliches Idyll wohin das Auge blickt. Die Insel wird auch als Kleinod in der dänischen Südsee bezeichnet

Insel Bornholm – ein herrliches Stück Dänemark, in dessen südländisch anmutendem Klima sogar Feigen und Zitronen prächtig gedeihen

Insel Christiansö – auf dem größten Eiland der „Erbseninseln“ kann man herrlich und in aller Ruhe entspannen – und das unter Maulbeer-, Walnuss- und Feigenbäumen.

Insel Fünen – Wasserburg Egeskov Slot (1554), mit Burggraben, Zugbrücke, Museum und traumhaften Gärten

Insel Mön – Traumstrände und die weltberühmten Kreidefelsen von Möns Klint

Jelling – der Ort gilt als Wiege des dänischen Königreichs und unter seinen uralten Runensteinen sollen der legendäre König Gorm und seine Gemahlin Thyra ruhen

Odense – Hauptstadt von Fünen, Geburtsstadt des berühmtesten Dichters und Schriftstellers Hans Christian Andersen, Sankt Knuds Kirche

Ribe – eine der ältesten Städte Dänemarks, in der die krummen Fachwerkhäuschen eine ganz besondere Augenweide sind, Dom (1130), Rathaus, Dominikanerkloster (13. bis 15. Jahrh.)

Roskilde – mit einem mächtigen Dom (1170), in dem die dänischen Herrscher begraben liegen, Hafen, Wikingerschiffsmuseum – und dem jährlich stattfindenden Rockfestival

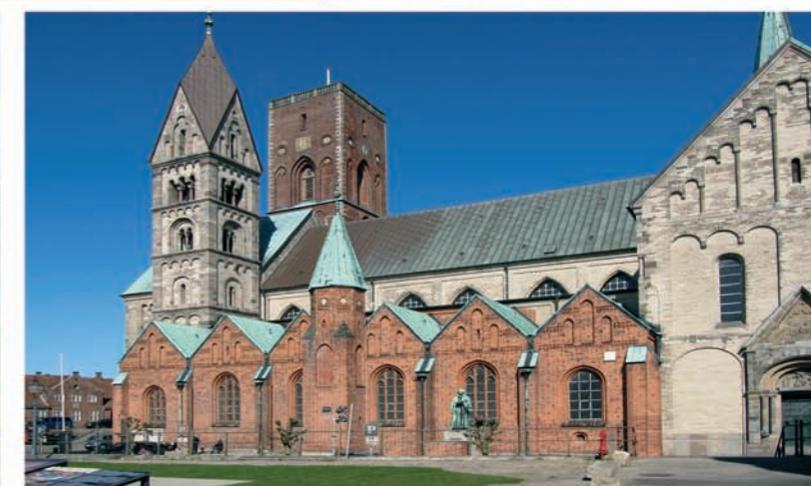
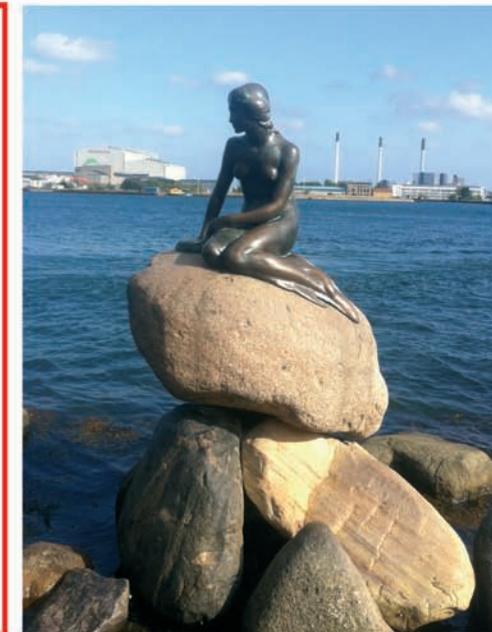
Sønderborg – zeichnet sich durch eine außergewöhnlich schöne Lage am Eingang des Alsensunds in die Flensburger Förde aus sowie mit seinen Museen und alten Bauwerken. Am Ortsrand liegt die Düppeler Mühle und das Schlachtfeld Düppeler Schanzen

Skagen – Dänemarks Spitze und die nördlichste Stadt zugleich. Hier an der Landspitze Grenen treffen mit Kattegat und Skagerrak die Ostsee und Nordsee zusammen; Hafen, Bunker- und Skagenmuseum Skagerrak, die Nordspitze von Jütland mit der imponierenden Wanderdüne Råbjerg Mile und breiten, von Autos befahrbaren Stränden

Stevns Klint – die Steilküste beeindruckt mit ihren strahlend weißen Kreideklippen, die schwindelerregend aus dem tiefblauen Meer aufsteigen

Tönder – gleich hinter der deutsch-dänischen Grenze begeistert die Stadt mit ihren Klöppelspitzen und einem der besten Folkfestivals in Europa

Der Hauptanziehungspunkt ist natürlich Dänemarks weltoffene Metropole am Öresund, die Hauptstadt Kopenhagen, die kulturell und historisch mit dem alten Hafen Nyhavn, dem Rådhuspladsen, dem Wahrzeichen „Die kleine Meerjungfrau“, den 50 Museen in der Innenstadt, dem Vergnügungspark Tivoli... „lifestylemäßig“ und natürlich auch kulinarisch allerhand zu bieten hat.





Einige des schönsten Strände Dänemarks lassen sich nördlich von Esbjerg finden. Besonders die Region rund um den Ringkøbing-Fjord hat sich zu einer der beliebtesten Urlaubsregionen Dänemarks entwickelt. Hohe Dünen bestimmen hier die Strände, durch die herrliche Strandspaziergänge möglich sind.

Die Westküste der Kimbrischen Halbinsel war ursprünglich eine durch die Eiszeit geprägte buchtenreiche Küste, die in den Jahrtausenden von Wind und Wellen begradigt wurde (Ausgleichsküste). Dabei wurden in Jütland Buchten vom Meer abgetrennt und zu Strandseen. Auf diese Weise entstanden nicht nur der Ringkøbing Fjord, sondern auch die nördlicher gelegenen Binnengewässer Stadil Fjord und Nissum Fjord.

Noch im 17. Jahrhundert lag die Öffnung zum offenen Meer hin etwa in der Mitte des Holmsland Klit, ziemlich genau gegenüber der Mündung des Flusses Skjern Å in den Fjord. Durch die hier im Wesentlichen von Norden nach Süden verlaufende Meeresströmung wurde dieser Auslauf nach Süden verlegt, indem der nördliche Arm verlängert wurde und sich vor den südlichen Arm schob. Auf diese Weise hatte sich der Ablauf gegen Ende des 19. Jahrhunderts bis an das südliche Ende des Fjords verschoben und war nahezu versandet. Die Halbinsel Tipperne ist der Rest der ehemaligen südlichen Nehrung. Beim Ort Nymindegab kann man die Reste des alten Wasserlaufs noch erkennen.

Um die Schifffahrt aufrechtzuerhalten und das Versüßen des Sees zu verhindern, wurde Holmsland Klit zwischen 1909 und 1910 bei dem heutigen Ort Hvide Sande durchstoßen. Der Hvide Sande Kanal war 26 Meter breit und 2,5 Meter tief, wurde aber schon ein Jahr später bei einer Sturmflut eingerissen und in den folgenden Jahren auf eine Breite von 230 Metern erweitert. Nur mühsam gelang es 1915, die Öffnung wieder zu schließen.

Wegen Streitigkeiten zwischen den Anwohnern des nördlichen und des südlichen Teils des Holmsland Klit und technischer Fragen wurde ein erneuter Versuch, die Verbindung zwischen Fjord und Meer wieder herzustellen, erst 1923 unternommen. Der Kanal wurde schließlich 1931 in der heutigen Form eröffnet. Seitdem reguliert eine Schleuse den Wasserstand im Fjord.

Der Ringkøbing Fjord bietet eine unglaublich schöne Naturlandschaft und ist ein besonders ruhiger Urlaubsort, weit ab von jeder Hektik. Bereits die Anfahrt über Ribe und Varde vermittelt die typisch dänische Ruhe und Gelassenheit. So fängt der Urlaub bereits kurz nach der Landesgrenze an.

Ringkøbing Fjord ist mit 300 km² Fläche das größte Gewässer Dänemarks. Dieser Strandsee, ein fast geschlossenes Gewässer mit einer Wassertiefe von 2-3 Metern, wird durch die 30 km lange und an der schmalsten Stelle nur wenige hundert Meter breite Nehrung namens Holmsland Klit vom offenen Meer getrennt. Bei dem Ort Hvide Sande (Weiße Sände) besteht eine Verbindung (Schleuse), so dass kleinere Schiffe ein- und ausfahren können und der Wasseraustausch gewährleistet ist.

In den Ringkøbing Fjord münden etliche kleinere und größere Auen und Flüsse, die einen hervorragenden Bestand an Meerforellen und auch Lachsen aufweisen; die bekannteste ist die Skjern Au.

Die Halbinsel Tipperne (Spitzen), die durch Wiesen und kleine eingeschlossene Gewässer geprägt ist, ragt im Süden in den Ringkøbingfjord hinein. Diese Halbinsel ist eine recht junge Landschaft, die sich durch Ablagerungen von Sand und Klei, östlich vom Holmslandklit, vor wenigen hundert Jahren im Ringkøbing Fjord gebildet hat. Auf der Tipperne befindet sich eines der wichtigsten und artenreichsten Vogelschutzgebiete in Europa – nicht nur für Ornithologen ein lohnenswertes Ziel.

Umgeben wird der Ringkøbing Fjord von den Orten Søndervig im Nordwesten, dem namensgebenden Ringkøbing im Nordosten, Nymindegab im Süden, und dem Schleusenort Hvide Sande im Westen.

Ringkøbing ist eine der ältesten und besterhaltensten Städte Dänemarks. Archäologische Funde deuten darauf hin, dass die Stadt im 13. Jahrhundert entstand. Damals war Ringkøbing durch seine Lage am gleichnamigen Fjord der einzige wirkliche Hafen an der dänischen Nordseeküste, da der Limfjord noch vom Meer abgetrennt war. Seit dem 17. Jahrhundert allerdings wanderte die Einfahrt

in den Ringkøbing-Fjord durch Wind und Meeresströmungen nach Süden und die Stadt verlor ihre Bedeutung als Hafen. Erst mit der Schaffung des Kanals von Hvide Sande wurde die Verbindung zum offenen Meer wieder hergestellt.

Im Zentrum von Ringkøbing findet man reizvolle alte Gassen, die vom Marktplatz aus überwiegend in Richtung Wasser führen.

Außer den gemütlichen Gassen und den Charme der Stadt gibt es hier auch gute Einkaufsgelegenheiten und eine große Auswahl kultureller Angebote, wie die Kirche aus dem 14. Jahrhundert, deren Turm oben breiter ist als unten, mit einem Altarbild des Künstlers Arne Haugen Sørensen und einer nur zum Teil noch erhaltenen Orgel aus dem 17. Jahrhundert, das Ringkøbing-Skjern Museum, das Fiskeri- & Søfartsmuseet, Lemvig Museum, Fiskeriets Hus und Spøttrup Borgmuseum sowie den Jyllands Park Zoo.

Zwischen dem Ringkøbingfjord und der Nordsee, inmitten einer spektakulären Dünenlandschaft, befindet sich die kleine Fischereistadt Hvide Sande.

Die Stadt wurde im Jahr 1931 gegründet und gilt als das Zentrum der Landenge Holmsland Klit. Sie ist als fünftgrößter Fischereihafen Dänemarks überwiegend durch die Fischereiindustrie sowie den Tourismus geprägt.

Hvide Sande hat zwei Stadtteile, die durch die Schleuse zwischen Ringkøbing Fjord und Nordsee verbunden sind. Im Südteil liegen das alte Ortszentrum mit seinen vielen Geschäften, dem großen Fischereihafen, indem 215 Fischkutter liegen, samt Auktionshalle (hier sollten Touristen in keinem Fall eine der täglich stattfindenden Fischereiauktionen, morgens um 7 Uhr, verpassen) und der wunderbare Südstrand, an dem zur Zeit eine neue Strandpromenade (Kunstwerk „Vestled“) errichtet wird, die sich 135 Meter weit bis zur neuen Südmole erstrecken soll.

Nördlich der Brücke, am Fjordufer, befinden sich viele Ferienhäuser, wie die modernen Slushenhäuser und die Hausboote sowie das Fischereimuseum „Fiskeriets Hus“ mit einem riesigen Salzwasseraquarium und zahlreichen Infos und Sehenswertes über die Verarbeitung und den Verkauf von Frischfisch, die Touristeninformation sowie die sich in der Nähe befindliche Surfanlage Westwind und die Wasserskischule am Kabelpark.



Ringkøbing

©Foto: Michel Blick

Der gigantische Nordstrand und die Steinbaken sind bei allen, die die Einsamkeit suchen, sowie bei Anglern sehr beliebt. Gefischt werden Heringe, Hechte, Plattfische, Aale, Dorsche und im Sommer Makrelen, Wolfsbarsche und Meeräschen.

Tipp: Das jährliche Heringsfestival Ende April

Einige Kilometer nördlich befindet sich der zu Hvide Sande gehörige Ort Nørre Lynvig. In seinem Naturschutzgebiet befindet sich der 1906 erbaute Leuchtturm „Lynvig Fyr“, dessen blinkendes Licht über 40 Kilometer hinaus ins Meer zu sehen ist. Dieser ist mit 38 m der höchste Leuchtturm Dänemarks und kann von Besuchern bei guter Wetterlage bestiegen werden. Aufgrund der speziellen Lage auf einer Düne beträgt die Turmhöhe 53 m über dem Meeresspiegel. Der Leuchtturm wird seit 1965 automatisiert betrieben.

Tipp: Erklimmen Sie die vielen Stufen des Lynvig Leuchtturms, wo Sie eine unvergessliche Panoramaaussicht erwartet oder laufen am herrlichen weißen Sandstrand, umgeben von hohen Dünen, entlang.

An dem nördlichen Ende von Holmsland Klit finden Sie eine der ältesten Badestädte, Søndervig, das „Tor zur Nordsee“, mit Meer, Strand und Dünen – kilometerweit. Ob aktive Ferien im Badeland (Bowling, Tennis, Fitness, Spielfeld für die Kleinsten), auf dem Golfplatz (27 Loch), bei Wander-, Reit- oder Fahrradtouren oder einfach nur entspannt bummeln, shoppen, die kulinarischen Köstlichkeiten genießen, das Internationale Sandskulpturenfestival oder die sich am Strand befindlichen Bunker aus dem Zweiten Weltkrieg besuchen – Søndervig ist ein Eldorado für Gross und Klein.

In südlicher Richtung von Hvide Sande befindet sich das Heimatmuseum (Teil des Ringkøbing-Skjern Museums) „Abelines Gaard“,

ein Vierkanthof, der zwischen 1854 und 1871 vom Strandvogt Christen Christensen in typisch westjütischem Baustil errichtet wurde.

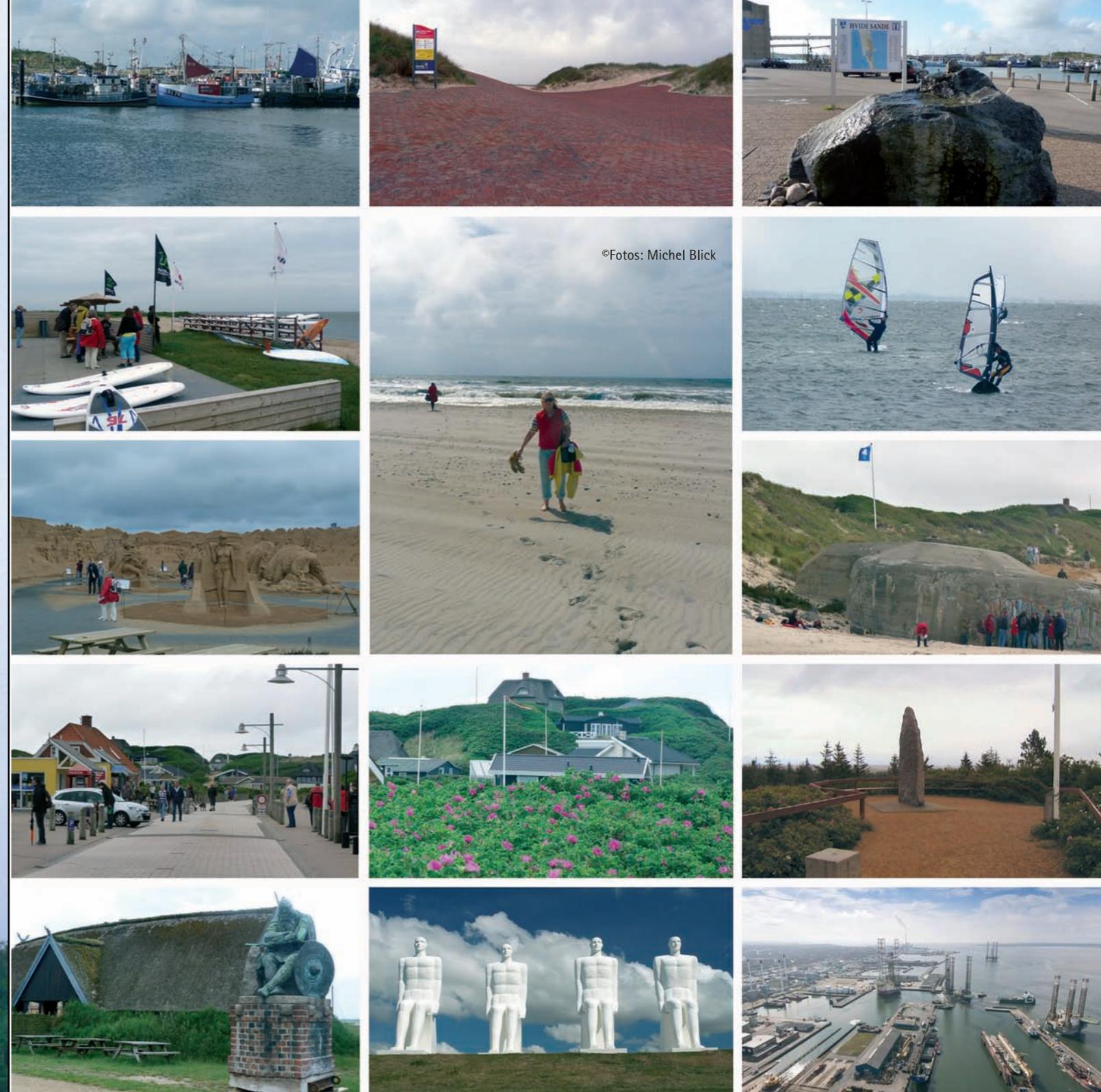
Ganz im Süden des Fjords, in Bork Havn, befindet sich die Niederlassung des Skjern-Egvad-Museums, ein wikingerzeitliches Geschichtszentrum Dänemarks, bestehend aus einer Reihe von rekonstruierten Gebäuden, einem Marktplatz, einem Opferplatz, einer Schmiede, zwei Bootsschuppen und einem Naturhafen.

Südlich des Ringkøbing Fjords liegt die Blåbjerg Klitplantage, mit der mit 64 m höchsten Düne Dänemarks. Die Plantage setzt sich aus Wald und Heide zusammen und bietet sich als Ausflugsziel für Wanderer oder Radfahrer an.

Im Südwesten Jütlands liegt Esbjerg, die siebtgrößte Stadt Dänemarks, mit dem wichtigsten Nordseehafen des Landes. Vor ihr liegt die Insel Fanø und nordwestlich die Halbinsel Skallingen. Von Esbjerg aus gibt es Fährverbindungen nach Großbritannien (Harwich) und Fanø (Nordby). Im Nordosten von Esbjerg, außerhalb des Stadtgebietes, befindet sich der Flughafen Esbjerg Lufthavn, von dem mehrmals täglich Flüge nach Großbritannien und Norwegen sowie Versorgungshubschrauber zu den Nordseeölfeldern starten.

Dänemark erweist sich auf den ersten Blick als rundum idyllisches Ferienziel, ein Eindruck, der sich sogar beim zweiten und dritten Hinschauen festsetzt. Dänemark hat viele Gesichter. Der Westen ist eher flach und karg, der Osten sanft und hügelig, im Norden findet man Steilküsten und romantische kleine Häfen. Eines aber ist allen Regionen Dänemarks gleich: Sie alle sind vom Meer geprägt. Ein abwechslungsreicher Urlaub ist in Dänemark auf alle Fälle garantiert.

©Foto: Michel Blick



Geschichte

Das Volk der Dänen soll im 6. Jahrhundert aus Schonen nach Jütland und auf die westlichen Ostseeinseln, wo es andere germanische Stämme verdrängte, gekommen sein. Im 10. Jahrhundert vereinigte Gorm der Alte († 950) die einzelnen Kleinkönigreiche unter seiner Herrschaft. Sein Sohn Harald Blauzahn nahm um 960 den christlichen Glauben an. Bis 1035, als Knut der Große starb, gelang den dänischen Königen die Eroberung weiterer Teile der britischen Inseln, Norwegens und der von 975 bis 1026 fränkischen Mark Schleswig (zwischen Eider und Schlei). Bis weit in das 11. Jahrhundert wurden u. a. die Dänen, Schweden und Norweger als Wikinger bezeichnet, welche in ganz Europa Kolonien gründeten und Handel trieben, aber auch ganze Länder und Landstriche plünderten und Kriege führten. Nach einer kurzen Phase der Schwäche begann mit Waldemar I. ein erneuter Aufstieg. Große Teile der südlichen Küstenregionen der Ostsee fielen an Dänemark, 1219 sogar der Norden Estlands. Der Besitz dieser Gebiete war allerdings nicht von langer Dauer, da die Deutschen Dänemark 1227 bei Bornhöved schlugen, Estland 1346 an den Deutschen Orden verkauft wurde und Dänemark 1370 die Vorherrschaft der Hanse in der Ostsee anerkennen musste. Die dänischen Herrscher richteten ihren Blick nun nach Norden: 1397 wurden Dänemark, Norwegen, Island, Schweden und Finnland in der Kalmarer Union vereint, die unter dänischer Vorherrschaft stand. Der Verbund existierte, bis 1523 Schweden seine Unabhängigkeit zurück erlangte.

Erik von Pommern wird am 17. Juni 1397 zum König des vereinigten Nordens gekrönt.

Bis ins 17. Jahrhundert hinein blieben die Auseinandersetzungen mit Schweden bestimmend, da beide Königreiche um die Oberherrschaft in Skandinavien und im baltischen Raum kämpften. Schonen, Blekinge und Halland (Teile des heutigen Schwedens) waren das eigentliche Herkunftsgebiet der Dänen und fielen erst 1658 an Schweden. Das Geistesleben jener Zeit war von der Reformation bestimmt, die 1536 von Christian III. eingeführt wurde. Frederick III. ersetzte 1660/61 das bestehende Wahlkönigtum zugunsten einer Erbmonarchie. Die Reformminister Johann Hartwig Ernst von Bernstorff, Johann Friedrich Struensee und Andreas Peter von Bernstorff modernisierten das Land zwischen 1751 und 1797 im Sinne der Aufklärung, wobei vor allen Dingen die Bauernbefreiung von 1788 bedeutsam war.

Während der napoleonischen Zeit blieb Dänemark bis zur zweiten Seeschlacht von Kopenhagen neutral, kooperierte danach mit Frankreich und musste nach dessen Niedergang bereits im Frieden von Kiel 1814 Helgoland an Großbritannien und Norwegen an Schweden abtreten. Island, die Färöer, Grönland und Dänisch-Westindien (bis 1917) verblieben jedoch bei Dänemark.

Unter Christian VII. setzte die Industrialisierung ein; 1847 fuhr in Dänemark die erste Eisenbahn.

Frederik VII. schaffte 1848 den Absolutismus ab und erklärte Dänemark zu einer konstitutionellen Monarchie. Von 1848 bis 1850 und 1864 führte König Christian IX. Dänemark in die deutsch-dänischen Kriege.

Im Ersten Weltkrieg blieb Dänemark neutral. Im Zweiten Weltkrieg wurde Dänemark, trotz eines Nichtangriffspaktes mit Deutschland, 1940 von deutschen Truppen besetzt. 1945 wurde Dänemark nach Kriegsende Gründungsmitglied der UNO und 1973 trat es der EWG bei.

1992 stimmte Dänemark, obwohl es Teil der EG und später der EU geworden ist, gegen die Maastrichter Verträge.

Das Wort „Dänemark“ geht auf die Zeit der Wikinger zurück und ist eingeritzt auf dem berühmten Jellingstein aus der Zeit um 900 n. Chr.

Im Ort Jelling, der mitten im Herzen von Jütland, nordwestlich von Vejle, liegt, befinden sich zwei der wenigen Runensteine, die dem dänischen Königen gewidmet sind und ihre Taten thematisieren.

Das königliche Jelling gehört zu den bedeutenden archäologischen Fundplätzen Dänemarks. Zwischen den größten Grabhügeln (Nord- und Südhügel) Dänemarks liegt hier eine Steinkirche aus der Zeit um 1100 n. Chr., die über älteren Holzkirchen errichtet wurde. Davor stehen der Thyrastein und der Haraldstein. Das Ensemble von Kirche, Grabhügeln und Runensteinen wurde 1994 von der UNESCO zum Welt-

kulturerbe erklärt. Der Platz hatte bereits seit der Bronzezeit kultische Bedeutung. Nicht weit von Viborg liegt Mammen, wo eine in diese Zeit passende mit Silberdraht eingelegte Prunkaxt gefunden wurde. Aber es waren Könige des 10. Jahrhunderts, die Jelling seine heutige Bedeutung gaben.

Der kleine und ältere Runenstein

Auf dem kleineren Runenstein steht geschrieben: „König Gorm errichtete dieses Denkmal für Thyra seine Frau, die Zierde Dänemarks.“ Gorm war Begründer der Jellingdynastie und verteidigte Dänemark gegen die Schweden.

Seiner Frau Thyra (oder auch Thorwi) wird zugeschrieben, dass sie das Daneværk errichten ließ.



Der große und jüngere Runenstein

Auf dem großen Runenstein steht: „König Harald befahl diesen Stein zu errichten, zum Gedenken an Gorm, seinen Vater, und an Thyra, seine Mutter. Der Harald, der (dem) sich ganz Dänemark und Norwegen unterwarf und die Dänen zu Christen machte.“



Die Runenschrift befindet sich auf allen drei Seiten des Steins. Auf jeweils einer Seite befindet sich die Darstellung eines Kampfes zwischen Löwe und Schlange und eine Christusdarstellung. Die Tierdarstellungen sind naturalistischer als in vorherigen Stilen ausgebildet. Sie sind weniger verschlungen und haben außerdem leuchtende Farben. Dieses wird als Mammen-Stil bezeichnet.

Erwähnenswert ist, dass die heutige dänische Königin Margarethe II. ihre Herkunft bis zu „Gorm dem Alten“, dem Vater von Harald I. „Blauzahn“, zurückverfolgen kann.